

Wohin mit dem Müll? Und: Wo kommt der Strom her?

Bildung Beim Projekt „Klimaspürnasen“ lernen Vorschulkinder einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt

Rieder. Mit Begeisterung machten die Vorschulkinder des Kindergartens Rieder bei den einzelnen Spielen des Projekts „Die Klimaspürnasen“ der Stiftung Kindergesundheit mit. Ziel des Projekts ist, schon den Kleinsten die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt näher zu bringen und dadurch einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu fördern. Finanziell wurde das Projekt vom Rotary Club Marktoberdorf unterstützt.

Jedes Jahr sponsert der Rotary Club mit dem Erlös seines Golfturniers Projekte für Kinder aus der Region, sagte Peter-Josef Paffen, derzeitiger Präsident des Clubs, bei der Übergabe des Projekt-Zertifikats an die Leiterin des Kindergartens Rieder, Ingrid Blum. Die Anregung zur Durchführung dieses 2017 für Kindergärten in Frankfurt entwickelten Projekts sei von Dr. Irene Epple-Waigel gekommen, der Ehrenkuratorin der Stiftung Kindergesundheit.

Der Rotary Club habe sich da-

raufhin an die Stadt gewandt, um Kindergärten zu finden, deren Leiterinnen auch aktiv hinter dem Klimaschutz stehen, sagte Sepp Nuscheler vom Rotary Club. Es hatten sich die Kindergärten Rieder und Thalhofen sowie der Marktoberdorfer Buchelkindergarten gemeldet. An allen drei Einrichtungen ist das Projekt nun durchgeführt worden.

Dabei ging es vor allem um die Bereiche Energie, Mobilität und Ernährung. Mittels kindgerechter Spiele, Aktionen und Experimente lernten die Vorschulkinder unter anderem, wo welches Obst und Gemüse wächst, lernten die Bedeutung regionaler Produkte kennen und wie sie mit Verpackungsmüll umgehen müssen. Durch kleine Experimente lernten die Kinder mehr über Strom und Elektrizität. Bei einem Rundgang durch die Räume identifizierten sie anschließend die verschiedenen Stromquellen.

In der Gruppe Mobilität befassten sich die Kinder mit den verschiedenen Möglichkeiten der Fortbewe-

gung und hinterfragten ihre eigenen Gewohnheiten. Ein Begleitbuch,

das den Erzieherinnen am Ende des Projekts überreicht wurde, unter-

stützt die Einrichtungen mit weiteren Spielideen und Materialien, diese Themen auch weiterhin zu vertiefen. Paffen hob deshalb auch die Nachhaltigkeit dieses Projekts hervor.

Am Ende erhielt nicht nur die Kindergartenleiterin Ingrid Blum ein entsprechendes Zertifikat, sondern auch jedes Kind eine Urkunde. Von Giulia Roggenkamp, der Generalsekretärin der Stiftung Kindergesundheit gefragt, was ihnen nun am besten gefallen habe, entschied sich Antonia für das Mülltrennspiel. Tamino hatte am meisten Spaß am Bewegungsspiel „Apfel-Tomate-Erdbeere“. Andere wiederum fanden das Anfertigen eines Obst- und Gemüsebilds (Mandala) am interessantesten. Richard dagegen hatte „einfach alles“ gefallen.

Beim Rotary Club bedankte sich Roggenkamp für die erhaltene finanzielle Unterstützung. Sie helfe, das Projekt auch an weiteren Kindergärten durchführen zu können. (sem).



Die Kinder beim Obst- und Gemüsespiel mit der Generalsekretärin der Stiftung Kindergesundheit Giulia Roggenkamp (hinten links) und der Kindergartenleiterin Ingrid Blum (rechts).

Foto: Rosemarie Klimm

Allgäuer Zeitung

04.10.2018